

Hochschule für Musik Freiburg
Sommersemester 2020
Seminar: Musikunterricht und Klima
DozentInnen: Jonas Völker, Silke Schmid

Klimaschutz im Musikunterricht

integrier- oder unvereinbar?

Elisa Brunnenkant
Polyvalenter-Zweihauptfächer
Bachelor: Germanistik/Musik
Egonstraße 55, 79106, Freiburg
Tel: 015789081123
Email: e.brunnenkant@online.de
Abgabe: 22.03.2021

Inhalt

Einleitung	2
Klima und Musik.....	3
Klimaschutz im Musikunterricht – ein politisches Thema?.....	6
Auswertung der Umfrage	7
Zusammenfassung	10
Fazit und Ausblick	12
Quellenverzeichnis	14
Internetquellen:.....	14

Einleitung

„Die globale Erwärmung hat in vielen Weltregionen zu Verschiebungen der Klimazonen geführt, darunter die Ausdehnung arider Klimazonen und das Schrumpfen von polaren Klimazonen [...]. Infolgedessen haben sich für viele Pflanzen- und Tierarten die Verbreitungsgebiete und Populationsdichten verändert und saisonale Aktivitäten verlagert [...].¹

Das Zitat ist einer deutschen Übersetzung² des „IPCC-Sonderberichts über Klimawandel und Landsysteme“ für politische Entscheidungsträger entnommen. Der Sonderbericht wurde verfasst, nachdem der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) im Jahre 2016 entschieden hatte, drei Sonderberichte zu erstellen, die Vorschläge von Regierungen und Beobachterorganisationen berücksichtigen. Ein wichtiger Bestandteil dieses Sonderberichts ist die Zahl 1,53. „Von 1850 – 1900 bis 2006 – 2015, ist die mittlere Lufttemperatur an der Landoberfläche um 1,53 °C gestiegen.“³ Diese Erwärmung, so heißt es weiter, habe in den meisten Gebieten an Land, „zu einer erhöhten Häufigkeit, Intensität und Dauer von Hitzeereignissen geführt.“⁴ Außerdem habe die Zahl der Dürren – genauso wie starke Niederschlagsereignisse – zugenommen.⁵ Obwohl es schwer sei, anthropogene Faktoren von natürlichen Veränderungen zu trennen,⁶ wird im Verlauf des Berichtes eines ganz deutlich: Veränderungen, wie die der Waldbedeckung, Landwirtschaft und Viehhaltung, tragen maßgeblich zur globalen Klimaerwärmung bei.⁷ Wir Menschen verursachen (größtenteils) den Anstieg der Temperaturen auf unserem Planeten.⁸ Dabei gäbe es für jeden Menschen die Möglichkeit, die gezeigte Entwicklung zu verändern. „Auf regionaler Ebene können veränderte Bedingungen in Landsystemen die Erwärmung verringern [...] und die [...], Häufigkeit [...] von Extremereignissen beeinflussen.“⁹

Der Klimawandel ist real und er betrifft jeden Menschen auf diesem Planeten. Das zeigt die vorangegangene, nicht vollständige, aber aussagekräftige Zusammenfassung des Sonderberichts des IPCC sehr deutlich. Um der besorgniserregenden Entwicklung entgegenzuwirken, muss sich zunächst jeder Mensch dessen bewusst werden. Eine der Voraussetzungen für Veränderungen ist Wissen. Niemand wird etwas ändern, von dem er

¹ Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle, DLR Projektträger: Klimawandel und Landsysteme. 2019. S. 8.

² Ebd. S. 3 „Die vorliegende Übersetzung ist keine offizielle Übersetzung durch den IPCC. Sie wurde erstellt mit dem Ziel, die im Originaltext verwendete Sprache möglichst angemessen wiederzugeben.“

³ Ebd. S. 7.

⁴ Ebd. S. 7.

⁵ Vgl. Ebd. S. 7.

⁶ Vgl. Ebd. S. 8.

⁷ Vgl. Ebd. S. 11.

⁸ Ebd. S. 11

⁹ Ebd. S. 12.

nichts weiß. Die aktuelle Bewegung „Fridays for Future“, zeigt, dass das Interesse und Bewusstsein für den Klimaschutz, besonders bei vielen SuS¹⁰ in Deutschland, bereits vorhanden ist. Die Bewegung wirft aus pädagogischer Sicht auch Fragen auf: Wie können Lehrende mit Bewegungen wie „Fridays for Future“ umgehen? Inwieweit ist die Bewegung politisch und was bedeutet das für ihre Integrierbarkeit in den Musikunterricht?

Die vorliegende Arbeit beleuchtet den Umgang mit Klimaschutz in der Bildung, speziell im Musikunterricht. Dafür wurde eine Online-Umfrage erstellt, in der Lehrende zu verschiedenen Aspekten bezüglich Klimaschutz im Musikunterricht befragt wurden. Die Umfrage wurde von 14 LehrerInnen bearbeitet. Bevor die Fragen und Ergebnisse der Umfrage gezeigt und interpretiert werden, wird zunächst ein Exkurs zum Thema Musik und Klima vorausgeschickt. Dabei wird beispielhaft gezeigt, wie die Klimaschutzthematik bereits in der Musikbranche umgesetzt und integriert wird. Darüber hinaus wird die Verantwortung der Lehrenden bezüglich der Klimaschutzthematik im Unterricht erörtert. Die Ergebnisse der Arbeit sollen einen Überblick geben, was mittlerweile im Hinblick auf Musik und Klima umgesetzt und realisiert wird. Dabei handelt es sich nicht um eine allumfassende Recherche und Dokumentation. Anhand der gezeigten Beispiele soll zum Schluss die Frage aufgegriffen werden, ob die recherchierten Ergebnisse Anlass zur Sorge oder zur Hoffnung geben können. Daneben soll nach möglichen Gründen gesucht werden, warum Klimaschutz im Musikunterricht bisher kaum integriert wird. Für alle folgenden Diskussionen soll vorab festgehalten werden, dass das Klima stets als Teil der Umwelt betrachtet wird. Durch den Fokus der Arbeit soll nicht der Anschein erweckt werden, das Letzteres weniger schützenswert sei.

Klima und Musik

Bevor der Fokus speziell auf den Musikunterricht gerichtet wird, lohnt sich ein Exkurs über die zunächst ungewöhnlich erscheinende Kombination von Klima und Musik. Bisher finden sich kaum Forschungsbeiträge zur Rolle der Musik beim Klimaschutz. Dabei ist offensichtlich, dass die Musikbranche in manchen Bereichen nicht im Sinne des Klimaschutzes agiert. Zum Beispiel wird heutzutage eine internationale Konzertkultur gelebt, die ohne regelmäßigen Flugverkehr nicht möglich wäre. Bernhard König verfasst 2019 einen Artikel in der nmz:¹¹ „*Monteverdi und der Klimawandel, wie die Musik auf eine globale Herausforderung reagieren könnte.*“ Darin bezeichnet er die „drohende Klimakatastrophe als

¹⁰ Schülerinnen und Schüler werden im Folgenden mit SuS abgekürzt.

¹¹ König, Bernhard: Monteverdi und der Klimawandel [...]. In: neue musikzeitung, Ausgabe 9. 2019.

„[...] größte kulturelle Herausforderung der Gegenwart.“¹² König argumentiert mit dem Potenzial der Musik, in der „die Werte der jeweiligen Gegenwart verhandelt und in klingende Utopien übersetzt werden [...]“¹³ Er fordert ein neues Wertefundament.¹⁴ Es sei ansonsten absehbar, dass musikalische Institutionen, Produktions- und Rezeptionsweisen, das 21. Jahrhundert nicht überleben würden.¹⁵ Neben der Kritik und den Appellen, führt König viele interessante Veränderungsvorschläge auf. Man könne beispielsweise „den Anteil der professionalisierten Vorführkultur [...] reduzieren und der Stadtgesellschaft ihre Konzertsäle zurückgeben.“¹⁶ Gleichzeitig könne man das Laienmusizieren stärken und den Menschen Begegnungsabenteuer anbieten, die ganz ohne Flugverkehr möglich wären.¹⁷

Das Helsingborgs Symphonieorchester (HSO) macht es vor: in der Saison 2020/2021 wird das Orchester nur noch mit Künstlerinnen und Künstlern arbeiten, die mit Bahn, Fähre oder Auto anreisen können. Man sei dort überzeugt, dass es in einem kleineren Radius eine ausreichende Anzahl an kompetenten Musikerinnen und Musikern gäbe.¹⁸ Der Konzerthaus Direktor Fredrik Österling merkt außerdem an, dass man heutzutage nahezu überall nach dem gleichen Klangideal strebe¹⁹. „Vor 30 Jahren klang ein Orchester aus Norwegen noch anders als eins aus Deutschland, heute nicht mehr so sehr.“²⁰ Versteckt sich hier Potenzial durch eine klimafreundliche Einschränkung? Wäre ein sesshaftes Orchester vielleicht ein individuelleres?

Während das HSO auf das Reisen verzichten möchte, wird es an anderer Stelle als unerlässlich und wichtig deklariert: „Wir reisen viel, das gehört zu unserem Kulturauftrag,“²¹ äußert Christian Beuke von den Münchner Philharmonikern. Japan, China, Taiwan und die USA stehen unter normalen Bedingungen auf den Tourplänen.²² Das Orchester zahlt mittlerweile Abgaben an die Non-profit Organisation atmosfair.²³ Die Beträge hierfür liegen „regelmäßig [im] fünfstelligen Bereich.“²⁴ Inwieweit Emissionen tatsächlich finanziell

¹² Ebd. S. 7.

¹³ Ebd. S. 8.

¹⁴ Vgl. Ebd. S. 4.

¹⁵ Vgl. König, Bernhard: Monteverdi und der Klimawandel [...]. In: neue musikzeitung, Ausgabe 9. 2019, S. 9.

¹⁶ Ebd. S. 12.

¹⁷ Vgl. S. 12.

¹⁸ <https://van.atavist.com/helsingborg-ausgeflogen>. 18.03.2021.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Ebd.

²¹ Umweltbewusst musizieren: Klimaschutz im Orchesteralltag | News und Kritik | BR-KLASSIK | Bayerischer Rundfunk (br-klassik.de). 18.03.2021.

²² Geschichte des Orchesters: Münchner Philharmoniker (mphil.de). 18.03.2021.

²³ „atmosfair“ kompensiert unvermeidbare Emissionen in „hochwertigen CDM Gold Standard Klimaschutzprojekten.“ www.atmosfair.de. 18.03.2021.

²⁴ Umweltbewusst musizieren: Klimaschutz im Orchesteralltag | News und Kritik | BR-KLASSIK | Bayerischer Rundfunk (br-klassik.de). 18.03.2021.

kompensierbar sind, bleibt offen und kann im Rahmen dieser Arbeit nicht beantwortet werden. Dennoch kann positiv gewertet werden, dass die Münchner Philharmoniker innerhalb Deutschlands ausschließlich mit der Bahn verreisen. Es regt sich was – aber regt sich denn genug? Welche Inhalte sollen in einer Krisensituation einen Kulturauftrag füllen? Ist die Kultur nicht ebenso wie alles auf der Welt von einer Klimakrise bedroht?

Aus vielen deutschen Berufsorchestern, sind mittlerweile sogenannte „Orchester des Wandels“ entstanden. Die Initiative läuft unter der Stiftung NaturTon. Sie wurde im Jahr 2012 von Markus Bruggaier gegründet. Auf der entsprechenden Internetseite wird betont, dass es sich bei den „Orchestern des Wandels“ um private Zusammenschlüsse von MusikerInnen handelt und nicht um die öffentliche Rechtsform der Orchester.²⁵ Die Ensembles veranstalten außergewöhnliche Konzertformate und wollen sich dadurch mit der Klimakrise auseinandersetzen – auf sie aufmerksam machen. Mit dabei sind Ensembles aus Braunschweig, Bochum, Bremen, Stuttgart und Duisburg. Die Existenz und Verbreitung dieser Initiative zeigt, dass die Klimathematik in den deutschen Berufsorchestern noch nicht zur „Chefsache“²⁶ geworden ist. Wenn die großen Häuser den Klimaschutz bei ihrer Arbeit thematisieren und berücksichtigen würden, müssten sich keine Orchester-Abspaltungen bilden, um Klimakonzerte zu organisieren. Dabei eignet sich die Musik so hervorragend zur Kommunikation: „Die emotionale Kraft der Musik ist für uns dabei das Medium, Menschen zu erreichen und zu inspirieren.“²⁷ Von diesem wichtigen Gedanken sind die BerufsmusikerInnen der „Orchester des Wandels“ heute überzeugt. Offen bleibt, wann die großen Berufsorchester, die traditionellen Häuser, ihr Medium ebenfalls vermehrt für den Klimaschutz einsetzen und ihren Flugverkehr verringern oder einstellen.

Lenkt man den Blick weg von den Berufsorchestern, entdeckt man auch in anderen Bereichen der Musik erste Beiträge und Foren zum Klimaschutz. Die Internetseite „Musik und Klima“²⁸ bietet beispielsweise eine spannende Plattform für unterschiedliche Projekte mit dem Schwerpunkt auf der Musikvermittlung.

„Klima- und Umweltpädagogik braucht Musik, um anschaulicher und lebendiger zu werden. Aber auch Musikvermittlung und Musikpädagogik können gewinnen, wenn sie sich auf eines der drängendsten Themen der Gegenwart beziehen.“²⁹

Die AutorInnen der Seite zeigen auf, dass Musik zum einen Teil des Problems beim Klimaschutz ist, zum anderen aber Teil der Lösung sein kann. Die Seite stellt verschiedene

²⁵ orchester-des-wandels.de. 18.03.2021.

²⁶ Mit dem Ausdruck „Chefsache“ sind sowohl männliche als auch weibliche „Chefs“ gemeint.

²⁷ orchester-des-wandels.de. 18.03.2021.

²⁸ musik-und-klima.de. 18.03.2021.

²⁹ <https://musik-und-klima.de/home/vermittlung/14561>. 21.03.2021.

Unterrichts Projekte vor und verweist auf die jeweiligen Materialien dazu. Außerdem finden sich dort neben Beiträgen zu bedrohter Musik auch verschiedene Klimasongs und Projektvorstellungen. Festgehalten werden kann, dass es auch erste Impulse aus der Musikvermittlung zum Thema Klimaschutz gibt. Internetseiten wie „Musik und Klima“ versuchen Menschen und Projekte zusammenzuführen, die sich dem Thema widmen und schaffen Raum für Vernetzung und Austausch. Denn bisher zeigt sich: Das Potenzial von Musik beim Thema Klimaschutz wird bisher vereinzelt erkannt und eingesetzt. Es bleibt offen, wie sich die gezeigten Projekte und Initiativen entwickeln und vergrößern werden.

Klimaschutz im Musikunterricht – ein politisches Thema?

Mit Blick auf die Bewegung „Fridays for Future“ drängt sich die Frage auf, ob Lehrende eigentlich an Demonstrationen teilnehmen – und Inhalte daraus in den Musikunterricht integrieren dürfen. Denn im Schulgesetz Baden-Württemberg ist das Neutralitätsgebot der Lehrenden explizit festgehalten:

„Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach § 2 Abs. 1 dürfen in der Schule keine politischen, religiösen, weltanschaulichen oder ähnliche äußeren Bekundungen abgeben, die geeignet sind, die Neutralität des Landes gegenüber Schülern und Eltern oder den politischen, religiösen oder weltanschaulichen Schulfrieden zu gefährden oder zu stören.“³⁰

Die Frage, die sich demnach stellt, ist: Inwieweit ist die Bewegung „Fridays for Future“ politisch? Steht dahinter das Interesse einer Partei? Positionieren sich TeilnehmerInnen politisch? Die Antwort lautet, nein. Die Idee und der Aufruf für diese Demonstrationen kamen nicht aus der deutschen Politik. Parteien wie „die Grünen“ fordern zwar ähnliche Maßnahmen und Veränderungen wie „Fridays for Future“, sind aber nicht Träger und Veranstalter dieser Demonstrationen.

„Die Klimastreik-Bewegung ist international, überparteilich, unabhängig und dezentral organisiert.“³¹

Mit diesem Zitat lässt sich die Frage zu Beginn beantworten. Klimaschutz betrifft alle Menschen gleichermaßen. Als Lehrender darauf aufmerksam zu machen und sich dafür zu engagieren, verletzt nicht das Neutralitätsgebot. Im Gegenteil. Im Schulgesetz Baden-Württemberg ist der Auftrag der Schulen so formuliert:

³⁰<https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-SchulGBW1983V50P38>. 21.03.2021.

³¹ <https://fridaysforfuture.de>. 21.03.2021.

„Der Auftrag der Schule bestimmt sich aus der durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Landes Baden-Württemberg gesetzten Ordnung [...].“³²

Das Grundgesetz beinhaltet Paragraph 20a:

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

Der Auftrag der Schule kann demnach auch sein, die Verantwortung der SuS im Hinblick auf künftige Generationen zu fördern. Dabei bietet das Fach Musik besonders viele Möglichkeiten mit Themen wie Klimaschutz umzugehen. Nach der Auswertung der Umfrage werden diese Möglichkeiten bzw. Methoden, im Hinblick auf den Bildungsplan, aufgezeigt und behandelt.

Auswertung der Umfrage

Die 14 TeilnehmerInnen der Umfrage sind LehrerInnen an Gymnasien in Deutschland die das Fach Musik unterrichten. Die Umfrage wurde im September 2021 per Mail an die Teilnehmenden verschickt und sollte online beantwortet werden. Da die Zahl der TeilnehmerInnen sehr klein ist, können daraus keine allgemein geltenden Ergebnisse festgehalten werden. Die Ergebnisse sind dennoch im Hinblick auf bestimmte Antworten interessant. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Umfrage in absoluten Zahlen dargestellt, zusammengefasst und anschließend interpretiert.

Mit den Fragen 1 und 2 soll zunächst etwas über das persönliche Interesse der TeilnehmerInnen, bezüglich Klimaschutz und Nachhaltigkeit, in Erfahrung gebracht werden. Durch die Antworten kann später festgestellt werden, ob das persönliche Interesse der Lehrenden die Voraussetzung dafür ist, dass sie Klimaschutz in ihren Musikunterricht integrieren.

Frage 1: Wie schätzen Sie ihr persönliches Interesse an Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein?

01: ist eines meiner dringendsten Anliegen	3
02: find ich wichtig	11
03: es gibt Wichtigeres	0
04: kaum Interesse	0

³²<https://www.landesrechtbw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-SchulGBW1983pG2>. 21.03.2021

Bei dieser Frage konnte lediglich eine Antwort ausgewählt werden. Keine der teilnehmenden Personen wählt die Antwortmöglichkeit 03 oder 04. Die meisten finden Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit wichtig. Für wenige ist es eines der dringendsten Anliegen.

Frage 2: Wie hoch schätzen Sie als MusiklehrerIn ihre Verantwortung ein, gesellschaftspolitische Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit, in Ihren Unterricht zu integrieren?

01: sehr hoch	1
02: hoch	6
03: eher gering	7
04: gar nicht	0

Auch bei dieser Frage gab es lediglich eine Antwortmöglichkeit. Die Ergebnisse zeigen eine Zweiteilung. Die Hälfte der Befragten gibt bei dieser Frage „sehr hoch“ oder „hoch“ –, die andere Hälfte „eher gering“ an. Niemand gibt an, gar nicht für die Integration von Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Musikunterricht verantwortlich zu sein.

Frage 3: Haben Sie sich jemals mit der Klimathematik im Kontext des Musikunterrichts konfrontiert gesehen?

01: ja	4
02: nein	10

Frage 3 soll zeigen, ob die Klimathematik, beispielsweise durch SuS, oder durch Vorgaben der jeweiligen Institution, in den Musikunterricht eingebracht wurde. Die deutliche Mehrheit der Befragten verneint diese Frage.

Frage 4: Behandeln Sie die genannte Thematik in Ihrem Unterricht?

01: ja	6
--------	---

Frage 4 ist eine Filterfrage. Die 6 Personen, die diese Frage mit „ja“ beantwortet haben, werden nun zu den kommenden Fragen 5 und 6 weitergeleitet. Die anderen Personen, die hier „nein“ gewählt haben, gelangen direkt zu Frage 7.

Frage 5: Aus welcher Motivation heraus behandeln Sie die o.g. Thematik in Ihrem Unterricht?

01: Interesse der SuS	2
02: Eigene Motivation	3
03: Verknüpfung zu Vorgaben des Bildungsplanes	1

04: Aufgrund von Vorgaben der Institution 0

05: Sonstiges 0

Bei Frage 5 gibt es eine Antwortmöglichkeit. Von den 6 weitergeleiteten Personen gibt lediglich eine Person die Vorgaben des Bildungsplanes als Motivation an. Bei den Befragten überwiegt die eigene Motivation im Vergleich zum Interesse der SuS.

Die nächste Frage (6) gibt die Möglichkeit einer freien Antwort. Die Befragten sind nach wie vor die 6 weitergeleiteten Personen.

Frage 6: Wo finden sich Ihrer Meinung nach Anknüpfungspunkte im Bildungsplan, die die Thematisierung im Musikunterricht begründen könnte?

1. *Nirgends*
2. *Komponieren eines Klima-Songs (Thema „Protestsongs“)*
3. *Musik gestalten: Eigene Songtexte schreiben oder Songs komponieren (Klimasongs), Musik und Politik/Wirkung von Musik*
4. *fächerübergreifendes Arbeiten*
5. *z.B. 1. Eigenbau von Percussionsinstrumenten aus recycelten Materialien (Flaschen, Dosen ect.) 2. Kleine Projekte mit Konzert*
6. *-keine Antwort-*

Alle Teilnehmenden die bei Frage 4 (Behandeln Sie die genannte Thematik in Ihrem Musikunterricht?) „nein“ ausgewählt haben, wurden direkt zu Frage 7 weitergeleitet.

02: nein 8

Frage 7: Aus welchen Gründen behandeln sie die o.g. Thematik nicht im Musikunterricht?

01: Keine Verknüpfungspunkte mit dem Lehrplan 8

02: Fehlendes Interesse der SuS 0

03: Fehlende Unterrichtsmaterialien 0

04: Sonstiges 0

Alle 8 Befragten geben an, dass es keine Verknüpfungspunkte mit dem Lehrplan gibt. Zur folgenden Frage (7) gelangen wieder alle 14 Befragten. Hier sind wieder mehrere Antwortmöglichkeiten auswählbar.

Frage 9: In welchen anderen Schulfächern würden Sie Klimaschutz und Nachhaltigkeit verordnen?

01: Gesellschaftswissenschaftliches Fächerfeld (Geschichte, Gemeinschaftskunde)	8
02: Naturwissenschaftliches Fächerfeld (Biologie, Physik, Chemie, NWT)	8
03: Sprachwissenschaftliches Fächerfeld (Deutsch, Fremdsprachen)	3
04: Künstlerisches Fächerfeld (Musik, Kunst)	1
05: Sonstiges	1 Sport

Die Auswahl der Antworten zeigt, dass die Befragten Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit in viele andere Fächern verorten würden. Besonders in gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Fächern.

Frage 9 ist die letzte Filterfrage. Für die „nein“ Antwortenden ist die Umfrage beendet, die „ja“ Antwortenden werden noch zu einer letzten Frage weitergeleitet.

Frage 9: Sind Ihnen zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Musikunterricht Unterrichtsmaterialien bekannt?

01: Ja	2
02: Nein → Ende	11

Frage 10: Woher stammen die Materialien?

01: Schulbücher	0
02: Selbst erstellt	1
03: Internet	0
04: Sonstiges	1 mip-Journal

Lediglich zwei Personen sind Unterrichtsmaterialien zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit bekannt. Sie sind selbst erstellt, oder aus dem mip-Journal – einer Praxiszeitschrift für den Musikunterricht von der 5. bis zur 10. Klasse.

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Umfrage haben Verschiedenes gezeigt: Alle Befragten haben ein persönliches Interesse an Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Weniger als die Hälfte integriert sie in den Musikunterricht. Ein Grund hierfür könnte sein, dass sich viele der Befragten (10) im Musikunterricht noch nie mit dieser Thematik konfrontiert gesehen haben.

Was durch die Umfrage deutlich sichtbar wird ist, dass es trotz fehlender Materialien³³ interessante und vielseitige Möglichkeiten gibt, Klimaschutz in den Musikunterricht zu integrieren. Die im Bildungsplan vorgegebene prozessbezogene Kompetenz „Musik gestalten“ bildet dabei die Grundlage für drei der sechs Antworten in der Umfrage. Trotzdem geben 8 der Befragten an, dass die Thematik keine Verknüpfungspunkte mit dem Bildungsplan beinhaltet. Dabei beinhaltet der Bildungsplan in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb für das Fach Musik folgenden Abschnitt:

Die Leitperspektive Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist besonders im Bereich „Musik gestalten und erleben“ der Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen durch aktive Teilhabe verankert.³⁴

Die Vereinten Nationen haben im Herbst 2015 die globale Nachhaltigkeitsagenda verabschiedet und darin 17 Ziele festgelegt. Darin wurde auch festgelegt, in welchen Bereichen nachhaltige Entwicklung „gestärkt und verankert werden muss.“³⁵ Deutschland entwickelte daraufhin einen Nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung, der im Jahr 2017 verabschiedet wurde.“³⁶ Ziel davon ist, BNE in allen Bereichen des deutschen Bildungssystems strukturell zu verankern.³⁷ Der Bildungsplan gibt vor, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung besonders im Fach Musik durch „Musik gestalten und erleben“ verankert sein soll. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass diese Leitgedanken von dem Großteil der Befragten noch nicht umgesetzt werden. Dabei ist das persönliche Interesse bei allen vorhanden. Die fehlenden Materialien könnten ein Grund sein, warum der Klimaschutz von den meisten TeilnehmerInnen dieser Umfrage noch nicht in den Musikunterricht integriert wird. Dabei enthält der nationale Aktionsplan Deutschlands folgende Vorschläge:

Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und diejenigen, die sie ausbilden, sind wirkungsvolle Change Agents. Um hierfür Kompetenzen zu entwickeln, muss BNE strukturell in der Aus-, Fort- und Weiterbildung verankert werden.³⁸

Inwieweit BNE in Aus-, Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen integriert wird, kann im Rahmen dieser Arbeit nicht beantwortet werden. Dafür müssten flächendeckende Umfragen an Schulen durchgeführt werden. Feststeht, dass die TeilnehmerInnen dieser Umfrage bisher vermutlich wenig mit BNE im Musikunterricht in Berührung gekommen sind. Denn lediglich 4 von 14 haben sich schonmal mit der Klimathematik im Kontext des Musikunterrichts

³³ Die Aussage gilt nicht als allgemeine Feststellung, sondern bezieht sich auf die Ergebnisse der Umfrage

³⁴ <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUS/LG>. 20.03.2021.

³⁵ <https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html>. 21.03.2021.

³⁶ <https://www.bne-portal.de/de/vorwort-und-praeambel-1716.html>. 21.03.2021.

³⁷ Ebd. 21.03.2021.

³⁸ Ebd. 21.03.2021.

konfrontiert gesehen. Internetforen wie „Musik und Klima“ bekommen vor diesem Kontext eine noch höhere Gewichtung. Ideen und Materialien müssen schnell und effektiv verbreitet werden, um möglichst viele LehrerInnen zu erreichen. Dabei ist die Eigeninitiative wichtiger Bestandteil des antreibenden Motors. Land und Schulen können Inhalte vorschlagen – LehrerInnen jedoch müssen sie umsetzen. Dabei zeichnet sich die große Verantwortung des Berufs ab, die beim Thema Klimaschutz eine neue Dimension erhält.

Fazit und Ausblick

Am Ende der Arbeit bleiben wechselhafte Eindrücke. Zum einen konnte gezeigt werden, dass es mittlerweile erste Initiativen und Projekte zum Thema Musik und Klima gibt, zum anderen wurde festgestellt, dass das Thema bisher kaum strukturell integriert wird. Dabei ist die wichtige Erkenntnis doch: Musik ist Teil des Problems – Musik kann aber auch Teil der Lösung sein. Vermutlich scheitert es bisher an vielen Stellen an dem Wort „kann.“ Denn bisher wird von der Politik wenig Verbindliches zum Klimaschutz durchgesetzt. Daher entscheiden momentan noch persönliches Interesse und Anliegen darüber, wie Dinge zugunsten der Umwelt und des Klimas verändert werden oder nicht. Dass die Bildung der wichtigste Hebel für strukturelle Veränderungen ist, sollte mittlerweile kein Geheimnis mehr sein. Dabei ist es doch interessant zu sehen, dass Schülerinnen und Schüler die Bewegung „Fridays for Future“ initiiert haben. Die SchülerInnen machen es vor, es bleibt die offen, wann die Schulen und somit LehrerInnen nachziehen. Es muss an dieser Stelle noch angemerkt werden, dass im Rahmen dieser Arbeit keine flächendeckenden Informationen eingeholt werden konnten, wo und wie Klimaschutz im Musikunterricht in Deutschland integriert wird. Eine Studie die darüber Daten erhebt, wäre sinnvoll und hilfreich. Danach könnte gezielt darauf hingewiesen werden, dass BNE ein fester Bestandteil des Bildungsplans ist.

Was durch die Recherche der Arbeit deutlich wurde und was die Umfrage bestätigt hat ist, dass es kaum Unterrichtsmaterialien und kaum Forschungsliteratur zum Thema Klima und Musik gibt. Das liegt vielleicht auch daran, dass die Klimathematik erst seit ein paar Jahren so präsent und unausweichlich geworden ist. Dass eine Bewegung von SchülerInnen darauf aufmerksam machen musste, ist im Prinzip ein Skandal. Ein Skandal in einer Welt, in der meist erst dann reagiert wird, wenn die Konsequenzen für Entscheidungsträger*innen spürbar werden.

Neben all der Kritik geben die Ergebnisse der Arbeit auch Anlass zur Hoffnung. Die Recherche hat gezeigt, dass es viele Anknüpfstellen für Musiker und Musikerinnen gibt. Damit sind sowohl die praktizierenden- als auch die vermittelnden Menschen gemeint. Musik hat so viele Eigenschaften die gerade jetzt, in einer globalen Krise, gebraucht werden. Denn mit Musik kann kommuniziert werden. Unabhängig von Sprache oder Herkunft – Musik kann Menschen erreichen und neben Inhalten auch Emotionen und Gefühle vermitteln. Wenn die aktuelle Corona-Krise uns eines lehrt, dann dass Politik und Gesellschaft, Musik als Teil der Kulturbranche nicht für systemrelevant halten. Was wird also passieren, wenn die Klimakrise eines Tages sogar in Europa spürbar wird? Wird dann noch Platz für Kultur sein? Sind wir als Musiker*innen nicht selbst dafür verantwortlich wie systemrelevant wir unsere Arbeit gestalten? Musik sollte mehr als Kommunikationsmittel genutzt werden. Ihr Potenzial wird in berieselnden Konzerten nicht ausgeschöpft. Und genau dieses Potenzial sollte im Musikunterricht vermittelt werden. Es können Klimasongs komponiert werden, um die Wirksamkeit von Musik zu behandeln. Der Klimawandel kann hörbar gemacht werden, Musicals und Theaterstücke können die Thematik beinhalten und vermitteln. Instrumentenbau kann thematisiert werden, mit verschiedenen Projekten und Aktionen können gezielt Initiativen zum Klimaschutz unterstützt werden. Veranstaltungen und Konzerte können klimaneutral gestaltet werden. Die Aufzählung könnte noch weitergeführt werden – sie soll zeigen, wie vielfältig Klimaschutz im Musikunterricht umgesetzt werden kann.

Zum Schluss der Arbeit kristallisiert sich eine Erkenntnis heraus: Musik braucht aktuell in der Praxis und Vermittlung eine neue Aufgabe. Dafür braucht es jeden Einzelnen, der das erkennt und umsetzt. Der Untertitel der Arbeit *integrier- oder unvereinbar* wurde im Laufe der Arbeit an vielen Stellen bereits beantwortet, soll zum Schluss jedoch nochmal explizit genannt werden. Klimaschutz ist auf vielfältige Weise integrierbar und muss heutzutage fester Bestandteil von Bildung werden. Damit können schlussendlich zwei Dinge erhalten bleiben: Das lebensfreundliche Klima und die Musik.

Quellenverzeichnis

Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle, DLR Projektträger: Klimawandel und Landsysteme. 2019.

König, Bernhard: Monteverdi und der Klimawandel – Wie die Musik auf eine globale Herausforderung reagieren könnte. In: neue musikzeitung, Ausgabe 9. 2019.

Internetquellen:

<https://van.atavist.com/helsingborg-ausgeflogen>.

<https://www.br-klassik.de/aktuell/news-kritik/orchester-klimaschutz-reisen-fliegen-umwelt-100.html>

<https://www.mphil.de/orchester/geschichte-des-orchesters-orchester-des-wandels.de>.

[musik-und-klima.de](https://www.mphil.de/orchester/musik-und-klima.de)

<https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-SchulGBW1983V50P38>.

<https://fridaysforfuture.de>.

<https://www.landesrechtbw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-SchulGBW1983pG2>.

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUS/LG>.

<https://www.bne-portal.de/de/vorwort-und-praeambel-1716.html>.